

fortgelassen wird. Diese Regel findet sich in allen anderen Brähmaṇa durchgängig beobachtet.

k für t in der Verbindung ts findet sich in avāksam 1, 28 (vielleicht mit einem Wortspiele: die ich früher bei den Gandharven keine Rede war), sam v eṅkshva 8, 9.

Befremdlich ist das linguale n in brahmaivāsmā etat purogavam akar | ṇa vai 1, 13. 30 und in mahānagnī 1, 27.

s bleibt vor k in yaśas kīrti 7, 23. 24.

r steht für l in urūka 2, 7. roman 2, 9. bahura 2, 18. śithira 3, 31.

Das Geschlecht ist nicht beachtet in: Iṣvaro hotāraṃ yaśo 'rtoḥ (für Iṣvaram), tad dha tat parāṇ (für parāk) 3, 46 (dreimal), yad vichandāḥ 5, 4, etad bhrātrivyaḥ sāma 4, 2.

Die Zahl ist nicht berücksichtigt in Iṣvaro (für Iṣvarā) hāsyā vitte devā arantoḥ 3, 48.

apo steht für apah in ātapavarshyā apo 'bhyāniya 8, 17. tanvaḥ für tanuḥ 1, 24. stomebhiḥ für stomaiḥ 4, 15.

Feminina auf a, i, ī, u, ū haben im Gen Abl. sg. ai, wie in allen anderen Samhitā und Brähmaṇa mit Ausnahme des R̥gveda. So apūṭayai vāco vaditārāḥ 7, 27. abhibhūṭyai rūpam 8, 2. gāyatrīyai ca jagatryai ca 4, 27. ishvai saṃsṭīṭyai 1, 27. Daneben findet sich asyāḥ 1, 23. pratishṭhāyāḥ 3, 14. gāyatrīyāḥ, jagatryāḥ 6, 32. Nirṇīṭyāḥ 4, 10. pathyāyāḥ svastēḥ 1, 9. vedēḥ 6, 3. 7, 27 u. s. w.

Im Locativ der Feminina auf i haben wir āhutyām, kīrtiyām, yonyām und daneben ishṭau. bhūmyām 8, 8. bhūmau 8, 9. Im Dativ sind mir nur die Formen auf ai begegnet.

Der Locativ von Stämmen auf an hat meistens keine Endung, namentlich wenn ein Adjectiv mit ihnen verbunden ist. samāne 'han 3, 47. caturvīṃṣe 'han 6, 23. ātman, śīrshan, parame vyoman, sāman. Aber auch dvitīye 'hani 4, 31. 32. tṛitīye 'hani 5, 2.

Contrahirte Instrumentale sind jagatkāmā 6, 15. mitrakṛitā 3, 4.

Ein Superlativ mit doppelter Endung ist balishṭhatama 3, 44 (balishṭha 2, 36. 7, 16), analog dem śreṣṭhatama in Ts. Tb.

Bei den Zahlwörtern finden sich folgende Unregelmässigkeiten: trayastrīṅsatā 6, 32. śatstrīṅsatam ekapadāḥ 7, 1. In einem ungehörigen Casus stehen catuṣṣhasṭīm kavacina asuḥ 3, 48. parṇasaraḥ śhasṭis trīṇi ca śatāny āhṛitā 7, 2.

Eigenthümliche Formen beim Pronomen sind: kaḥ svit so 'smā-kāsti vīraḥ in der Prosa 7, 27. Der gute alte Nominativ yavam steht 2, 22, während anderweitig nur āvām gebraucht wird. so für sa steht in der gāthā 5, 30 des Metrums willen. enat findet sich 7, 22 zweimal als Nominativ gebraucht: tad enat prītam kṣatrad